

# Zum Beispiel Maksun Cana

**Oberaargauer Integrationsprogramm** Begleitung im ersten Arbeitsmarkt soll Menschen dauerhaft aus der Sozialhilfe führen und Arbeitgeber entlasten. Die erste Bilanz ist positiv.

Kathrin Holzer

Eigentlich hatte Roger Lemp von Lehrlingen die Nase voll. Viel Aufwand für nichts sei das zuletzt gewesen, sagt der Garagist und Inhaber der Auto Lemp AG in Attiswil. Dabei hatte er während Jahren Lernende ausgebildet. Und immer wieder ebenfalls jungen Menschen eine Chance gegeben, deren Hintergrund nicht ganz frei von Problemen war.

Nachdem die letzten beiden Azubis ihre Lehre vorzeitig abgebrochen hatten, zog Lemp jedoch einen Schlusstrich. Fast drei Jahre nahm er fortan keine Lehrlinge mehr auf. Auch beim Lehrlingsamt meldete er sich ab. Bis vor gut zwei Jahren Maksun Cana in seinen Betrieb kam.

Was mit einem einfachen Praktikum begann, wurde schnell zur Lehrstelle. Heute befindet sich der 22-jährige Langenthaler bereits im dritten Jahr bei der Auto Lemp AG. Und der Chef ist voll des Lobes: «Wenn es jetzt immer so läuft wie mit Maksun, dann ist er sicher nicht unser letzter Lehrling gewesen.»

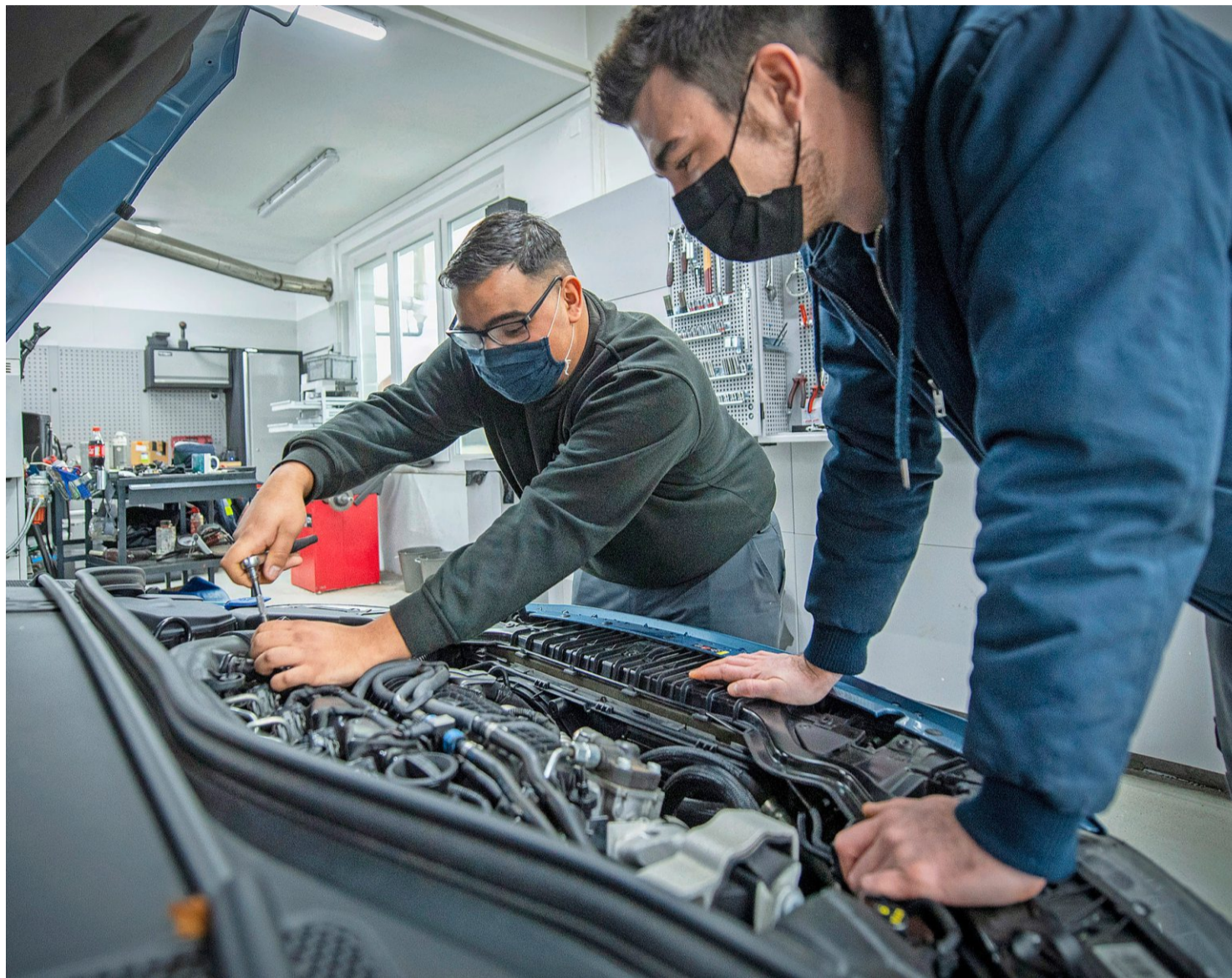
## Der zweite Anlauf

Dabei blickt Maksun Cana selbst auf keine ganz einfache Geschichte zurück: Nach dem Zehnten, erzählt er, habe zwar alles noch gut ausgesehen. Das erste Lehrjahr als angehender Polymechniker bei der Firma Ammann in Langenthal: alles im grünen Bereich. Im zweiten Jahr aber hätten die Schwierigkeiten begonnen. Keine Probleme schulischer Natur seien es gewesen, da sei er gar nicht schlecht mitgekommen. «Aber ich war 16. Da nimmt man vieles einfach nicht ernst.»

Die Möglichkeit des frühen Feierabends war für den Teenager zu verlockend, bald häuften sich Minusstunden an. Auch die angedrohte Kündigung vermochte an seiner lockeren Einstellung nichts zu ändern. Bis es tatsächlich zur Entlassung kam.

Vielleicht war es Glück für Maksun Cana, dass er auch der Anmeldung bei der Regionalen Arbeitsvermittlung nicht die nötige Priorität beimass, deshalb nach ein paar Monaten des Rumhängens direkt bei der Sozialhilfe landete. «Da hat es bei mir klick gemacht.» Freiwillig meldete er sich bei einem Integrationsprogramm des Vereins Maxi.mumm an, das junge Leute fit für die Lehre machen will.

In der vereinseigenen Holzwerkstatt fand Cana wieder Beschäftigung – und in Job-Coach Michael Frey einen Betreuer, der ihn auf seinem Weg begleitete.



Heute ist Maksun Cana (links) mit Elan bei der Sache. Das freut auch seinen Lehrlingsbetreuer Dario Schneider. Foto: Marcel Bieri

Wobei dieser seinen Schützling schon da als äusserst zuverlässig und interessiert erlebt habe, verdankt er indes einem anderen Umstand: der Tatsache nämlich, dass seine Betreuung durch Maxi.mumm mit dem Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt nicht einfach aufgehört hat.

Dass er bei Roger Lemp bald darauf auch die Lehre zum Automobilfachmann antreten konnte, verdankt er indes einem anderen Umstand: der Tatsache nämlich, dass seine Betreuung durch Maxi.mumm mit dem Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt nicht einfach aufgehört hat.

## Eine zweijährige Pilotphase

Auch dem Langenthaler Gemeinderat war nicht entgangen, dass im Rahmen der Sozialhilfe zwar regelmässig Jugendliche in Lehrstellen oder ältere Erwachsene in Arbeitsstellen vermittelt werden. Dass es aber ebenfalls regelmässig zu Lehrabbrüchen kommt und Stellen wieder verlassen werden.

**«Aber ich war 16. Da nimmt man vieles einfach nicht ernst.»**

## Lehrling Maksun Cana

Gemeinsam mit dem Verein Maxi.mumm wurde deshalb das Projekt Stellenvermittlung Plus gestartet – eine Erweiterung der bestehenden Betreuungsprogramme, bei der die beruflichen Neu- und Wiedereinsteigerinnen sowie deren Arbeitgeber und Ausbilderinnen längerfristig begleitet werden. 100'000 Franken aus dem Sondervermögen für Arbeitslosenfürsorge hat der Gemeinderat für die zweijährige Pilotphase im Sommer 2018 zur Verfügung gestellt.

Probleme finanzieller Natur, im Verhalten, im schulischen Bereich oder – gerade bei älteren Menschen – die Angst zu versagen: Oft seien es solche Faktoren,

an denen ein Arbeitsverhältnis mit Menschen mit schwieriger Vorgeschichte scheiterte, sagt Arbeitstrainer Michael Frey. Und es seien ebenjene Fragestellungen, mit denen die Arbeitgeber allein oftmals überfordert seien.

Hier kommt Frey ins Spiel. Greift er ein, führt er Gespräche mit allen Betroffenen. Und versammelt diese regelmässig an einem gemeinsamen Tisch.

Bei Maksun Cana war der Aufwand begrenzt, sagt Frey. Natürlich laufe es nicht immer ganz so mustergültig. Von den vierzehn Teilnehmenden am Pilotprojekt haben zwei Lernende vorzeitig abgebrochen. «Es gelten auch bei uns klar die Regeln des ersten Arbeitsmarkts», sagt Michael Frey. Da reiche manchmal selbst die begleitende Unterstützung nicht aus, damit es mit der Anstellung klappe.

## Mehr Sicherheit

Der Grundtenor aller Beteiligten, zeigt eine Auswertung der Berner Fachhochschule, fällt dennoch äusserst positiv aus: Nicht

## Nicht nur Lernende

Im Auftrag der Stadt Langenthal startete der Verein Maxi.mumm im Sommer 2018 das Projekt Stellenvermittlung Plus. Ursprünglich als gezielte Begleitung von Jugendlichen aus der Sozialhilfe in ihren Lehrbetrieben angedacht, wurde es bald auch auf weitere Teilnehmende ausgeweitet.

Unter den insgesamt vierzehn Teilnehmenden befanden sich schliesslich sieben Lernende. Bei sieben Personen handelte es sich um Menschen aus der Sozialhilfe mit einer anderen Anschlusslösung im ersten Arbeitsmarkt. Zehn der vierzehn Teilnehmenden waren bei Projektbeginn denn auch schon über 25 Jahre alt, das Durchschnittsalter belief sich auf 35 Jahre.

Beschäftigung fanden die Teilnehmenden bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in den Bereichen Gesundheitswesen, Reinigung, Beauty/Wellness, Gastronomie, Fahrzeuge, Bau und Handwerk. (khl)

**«Für mich bedeutet es definitiv weniger Druck.»**

Arbeitgeber Roger Lemp

nur, dass die Arbeitgebenden mehr Sicherheit erhalten, weil sie eine Ansprechperson haben und bei Bedarf professionelle Hilfe anfordern können.

Auch finanziell, so die These der Fachhochschule, die sich freilich erst noch wird beweisen müssen, dürfte sich das Engagement auszahlen: So stellt die Evaluation dem durchschnittlichen Aufwand von 5100 Franken pro Teilnehmendem und Jahr im Betreuungsprogramm jährliche Sozialhilfekosten pro Betroffenen von durchschnittlich 32'000 Franken gegenüber.

Vom Projekt überzeugt zeigt sich denn auch der Langenthaler Gemeinderat. Schon im Sommer sprach die Sozialkommission 20'000 Franken für eine Zwischenfinanzierung des Projekts bis Ende Jahr. Ab 2021 wird die Stellenvermittlung Plus nun ins Grundangebot des Vereins Maxi.mumm übernommen und weitergeführt.

## Der Job-Coach unterstützt

Wobei das Projekt nicht nur auf Teilnehmende aus Langenthal begrenzt ist: Schon während der Pilotphase wurde es auf alle Oberaargauer Gemeinden ausgeweitet – gegen eine Kostengutsprache der jeweils zuständigen Sozialen Dienste. Von den vierzehn Teilnehmenden in der Pilotphase stammte denn auch nur die Hälfte aus Langenthal.

Roger Lemp kann das Projekt anderen Arbeitgebenden nur empfehlen: «Für mich bedeutet es definitiv weniger Druck», sagt er. Wobei der regelmässige Austausch mit dem Job-Coach ihn auch in seiner Aufgabe als Lehrmeister bestärke – was wiederum dem Lernenden zugutekomme. «Wären unsere früheren Lehrlinge schon so betreut worden», folgert Lemp, «wahrscheinlich hätten wir damals nicht abbrechen müssen.»

Für Maksun Cana jedenfalls wäre ein Abbruch heute nicht mehr denkbar. In anderthalb Jahren will er erfolgreich seine Lehre zum Automobilfachmann abschliessen. Mit dem grossen Ziel vor Augen, sich dereinst etwas Eigenes aufzubauen. Die besten Referenzen des Lehrmeisters sind ihm heute schon mal gewiss.

## Nachrichten

### Neues Mitglied in der Schulkommission

**Thunstetten** Der Gemeinderat hat Eva Fuhrmann (parteilos) aus Bützberg als neues Mitglied der Schulkommission gewählt. (swl)

### Wir gratulieren

**Lotzwil** Heute feiert **Heinz Mosimann** am Hofackerweg seinen 83. Geburtstag. (sog)

## Heizöl Preise

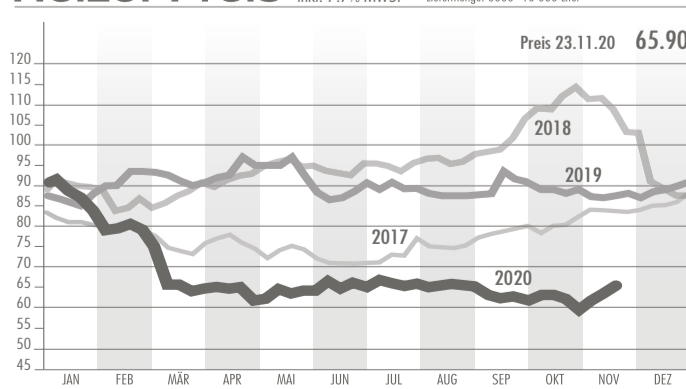
Langenthal und Umgebung	Münsingen, Thun, Emmental	Frutigen, Zweisimmen
1000 Liter 78.30 (76.90)	1000 Liter 81.90 (80.50)	1000 Liter 83.90 (82.50)
3000 Liter 71.60 (70.20)	3000 Liter 75.10 (73.70)	3000 Liter 77.10 (75.70)
6000 Liter 66.50 (65.10)	6000 Liter 69.30 (67.90)	6000 Liter 71.40 (70.00)
Solothurn und Umgebung	Wimmis, Spiez, Interlaken, Nidwilerthal	Grindelwald, Meiringen, Lenk, Saanenland, Adelboden
1000 Liter 81.40 (79.80)	1000 Liter 82.60 (81.20)	1000 Liter 85.10 (83.60)
3000 Liter 70.10 (68.50)	3000 Liter 75.80 (74.40)	3000 Liter 78.20 (76.80)
6000 Liter 68.50 (66.90)	6000 Liter 70.00 (68.60)	6000 Liter 72.50 (71.10)
Bern und Umgebung	Brienz, Lauterbrunnen,	
1000 Liter 81.10 (79.70)	Richtpreise inklusive MwSt. und LSWA	
3000 Liter 74.30 (72.80)	(Preise der Vorwoche in Klammern)	
6000 Liter 68.60 (67.20)		

swissoilbernsolothurn.ch  
Preise je 100 Liter Heizöl extraleicht franko Tank am 23. November 2020 (Preise in Franken). Im Brennstoffpreis inbegriffen: CO<sub>2</sub>-Abgabe von Fr. 27.40 je 100 Liter.

ANZEIGE

## Heizöl-Preis

Preise franko Tank Region Bern je 100 Liter  
Liefermenge: 6000–10 000 Liter



Jetzt Heizöl bestellen.



**KÜNG AG BERN**  
Mineralölprodukte  
Telefon 031 389 99 99  
www.kuengbern.ch

